Ein sicheres Wurmmittel für Pferde

Absolut harmlos, kann trächtigen Stuten vor dem achten Monate gegeben werden. Hunderte von Tierärzten und Pferdebesitzern teilten uns in ihren Anerkennungsschreiben mit, daß dieses Mittel „Remvermifuge" Hunderte von Bots und Pin-Würmern von einem einzelnen Pferde entfernte. Dieses Mittel kann ohne Futterwechsel eingegeben werden; auch kann man es bei Fohlen anwenden. Die Kapseln sind garantiert und wohlbekannt als das allerbeste Wurmmittel im Markte. 6 Kapseln $1.25; 12 Kapseln $2.00 portofrei versandt, mit Gebrauchsanweisung. Um die Kapseln leicht einzugeben, liefern wir ein Instrument frei mit Bestellungen für 4 Dutzend $8.00; 2 Dutzend mit Instrument $5.00. Hütet euch vor Nachahmungen.

FARMERS' HORSE REMEDY CO.
592 7th Street Dept. P. Milwaukee, Wis.

Ueber das Schicksal von L-19

Vernichtung von L—19 wurde wahrscheinlich durch die Batterien von Ameland herbeigeführt

Im Haag. — Amtliche Berichte über den deutschen „Zeppelin" L—19, der in der Nordsee zugrunde gegangen sein soll, bringen nicht viel Neues, wenn auch darauf hingewiesen wird, daß es durchaus nicht festgestellt sei, ob der Luftkreuzer, welcher später in der Nordsee in hoffnungslosem Zustande treibend gesichtet wurde, durch holländische Abwehrkanonen getroffen und praktisch vernichtet wurde.

Die Berichte sagen, daß der von der See kommende Luftkreuzer zuerst bei Petten an der Küste der Provinz Noord-Holland gesichtet wurde und die Drei-Meilen-Grenze überschritt. Das Luftschiff flog niedrig und folgte den der Küste vorgelagerten Inseln Texel, Vlieland, Terschelling und Ameland, wobei es sich immer innerhalb der Drei-Meilen-Grenze hielt. Die Folge war, daß holländische Batterien den Luftkreuzer wiederholt beschossen, worauf der „Zeppelin" nördlich der Insel Ameland im Nebel verschwand. Er war allem Anschein nach getroffen worden, wenn auch die Größe der Beschädigung vom Land aus nicht festgestellt werden konnte.

Die Verteidigung Hollands gegen Luftangriffe liegt zum Teil in den Händen der Armee, zum Teil bei der Flotte. Der Höchstkommandierende, General-Major C. J. Snijders, ist gestern Abend vom Haag abgereist, um die Küsten im Norden zu inspizieren.

Wie verlautet, besteht die Batterie auf Ameland aus gewöhnlichen Feldgeschützen, die auch als Ballon-Abwehrkanonen verwandt werden können.

Die holländischen Zeitungen sprechen ihre Zufriedenheit über die wirksame Verteidigung der Neutralität des Landes aus. Sie erinnern daran, daß die Regierung im Herbst in Berlin gegen die Flüge deutscher Luftschiffe über holländisches Gebiet protestiert hat, woraufhin Deutschland sein Bedauern ausdrückte und erklärte, daß strikte Befehle gegen jede Wiederholung gegeben worden sein. Allerdings sind trotzdem wiederholt deutsche Flugzeuge über holländischem Gebiet erschienen, doch glaubt man hier, daß das nicht absichtlich war. Immerhin legt man sich die Frage vor, ob die Führer der Luftschiffe nicht etwas sorgfältiger ihren Weg wählen können.

Vom Balkan

Prinz Wied in Skutari

Rom, über Paris. — Prinz Wilhelm von Wied, der frühere Fürst von Albanien, der im Jahre 1914 auf seinen Thron verzichtete, ist, wie der „Idea Nazionale" aus Durazzo gemeldet wird, in Skutari eingetroffen.

Paris. — 75,000 Serben sind, wie dem „Petit Parisien" gemeldet wird, auf der Insel Corfu eingetroffen. Im ganzen werden 100,000 dort untergebracht werden. Albanien soll völlig geräumt werden. Die Bulgaren haben Tivana besetzt, das 20 Meilen östlich Durazzo liegt. Heftige Kämpfe stehen bevor. Die Oesterreicher werden auf ihrem Vormarsch gegen Durazzo durch den schlechten Zustand der Landstraßen behindert. Eine französische Abteilung hat die griechische Insel Fano, nördlich Corfu, besetzt.

General Townshend

London. — Das rühmliche Verhalten von Generalmajor Charles V. F. Townshend und seiner verhältnismäßig kleinen Abteilung britischer Truppen in Kut-El-Amara, Mesopotamien, wo sie seit nahezu zwei Monaten von einer großen Armee von Türken belagert werden, hat General Townshend hohe Achtung eingetragen. Dieses weitentfernte Kriegstheater wird von d., welche zuhause sind, mit intensivem Interesse verfolgt seit die Briten die Türken bei Ctesiphon zurückschlugen und ihren Rückzug nach Kut-El-Amara begannen, und den Erfolgen des Generals Townshend wird in den Zeitungen viel Platz eingeräumt. Von gewissen Militärkritikern wird er für eines der brillantesten Genies gehalten, welche das Kaiserreich hervorbrachte.

Während der langen Belagerung hat General Townshend alle Angriffe der Ottomanen abgeschlagen und seine kleine Truppe intakt gehalten. Jede Depesche des Befehlshabers wird vom Publikum mit großem Interesse gelesen, umsomehr als man fürchtete, daß die Ersatzarmee, welche angeblich durch natürliche Hindernisse am Vorrücken gehindert ist, zu spät in Kut-El-Amara eintreffen möchte. Doch hat General Townshends Meldung, daß er genügend Vorräte habe, die Befürchtungen teilweise zerstreut, und man wartet nun gespannt auf das Endergebniß.

Wenn erst einmal die Geschichte der Schlacht bei Ctesiphon, des Rückzuges nach Kut-El-Amara und der Belagerung bekannt werden wird, wird das eines der aufregendsten Kapitel der Geschichte des Weltkrieges bilden, und der Name von General Townshend wird dann einen hervorragenden Platz einnehmen. Der Kampf bei Ctesiphon war ein desperater und der General selbst focht so eifrig wie nur irgend einer seiner Soldaten, die an jenem Tage die angeblich sechsmal so starken ottomanischen Truppen in die Flucht schlugen. Es gab kritische Augenblicke, und in diesen zeigte sich der General als ruhiger und überlegter Befehlshaber und Taktiker. Viermal führte er seine Leute zum Angriff.

Militärische Kritiker erklären, daß der Sieg bei Ctesiphon ein brillanter war, daß aber der Rückzug nach Kut-El-Amara ihm als erfolgreiche militärische Errungenschaft gleichkomme, wenn ihn nicht gar noch übertreffe, namentlich angesichts der ganz außerordentlichen Hindernisse. Es wird erklärt, daß General Townshend nicht nur die Türken zurückschlug, sondern daß er das auch mit einem für die Umstände ganz unbedeutenden Verluste zuwege brachte. Und überdies sei es ihm gelungen, alle seine Verwundeten mit sich zu nehmen. Es heißt, daß seine Leute ihm überall hin folgen würden.

Erzerum in Armenien von den Russen eingenommen. — Angeblich 100,000 Türken gefangen genommen und 1000 Kanonen erbeutet

Eine offizielle Nachricht von St. Petersburg besagt, daß die Russen unter Großherzog Nicholas die Stadt und Festung Erzerum eingenommen haben, die für lange Zeit den Mittelpunkt des Interesses im Kaukasus gebildet hat.

Das Telegramm was aus diesem Anlaß vom Großherzog Nicholas an den Zaren gerichtet wurde hat folgenden Wortlaut:

„Gott hat unseren braven Truppen der Kaukasus Armee seine Hilfe verliehen, daß Erzerum nach einer fünftägigen unvergleichlich heftigen Kanonade in unsere Hände fiel. Ich bin unaussprechlich glücklich Euer Majestät diesen Sieg mitteilen zu können."

Die Einnahme von Erzerum wird als eine wichtige strategische Errungenschaft bezeichnet. Von der Stadt aus führen Straßen nach allen Richtungen und möglicherweise wird durch die Einnahme von Erzerum für die russische Armee der Weg nach Süden und Südwest gebahnt um sich mit ihren Kampfesbrüdern im Kampf gegen die Persier und Türken zu vereinigen oder aber in der Richtung auf Bagdad zum Entsatz der britischen Armee in Kut-El-Amara vorrücken zu können.

Wie von London berichtet wird übt der Erfolg auf die allgemeine Situation in Mesopotamien keinen wichtigen direkten Einfluß aus, da das Gelände sehr bergig ist und immerhin noch 200 Meilen zurückzulegen sind ehe der Uramia Distrikt in Persien erreicht werden kann. Ueber 600 Meilen sollen noch zurückzulegen sein, ehe an eine Vereinigung der britischen Streitkräfte bei Kut-El-Amara zu denken ist.

Neueren Nachrichten zufolge sollen sich etwa 100,000 Türken und 1000 Kanonen in der Festung befunden haben, von denen man annimmt, daß sie in die Hände der Russen gefallen sind. Der Kampf soll während den letzten drei Tagen mit erbitterter Heftigkeit geführt worden sein. Die Russen allein ließen während dieser Zeit 5000 Tote auf dem Schlachtfeld.

Ein inzwischen von Petersburg über London eingelaufener Bericht sagt: Es wird bekannt, daß weitere 25 Kanonen in der ersten Fortlinie erobert und 39 Offiziere und 1,413 arabische Irreguläre in der Fort Tait Region, ungefähr 20 Versts von Erzerum entfernt gelegen, gefangen genommen worden sind. Unsere Truppen sind im Besitz der Erzerum Forts. Die Stadt selbst ist an vielen Stellen in Flammen.

Gegend von Ypres Schauplatz erneuter heftiger Kämpfe

Ottawa, 17. Febr. — Wieder sind die canadischen Truppen in einen Kampf bei Ypern verwickelt gewesen. Nach dem Bericht schlugen die Canadier mit großem Erfolg die deutsche Offensive, die gegen ihre Gräben gerichtet war ab. Die Deutschen sollen große Verluste erlitten haben und ihre Toten sollen zwischen den Gräben in Haufen liegen. Es wird gesagt, daß die canadischen Verluste verhältnismäßig klein waren.

Der Bericht, der nicht offiziell ist, besagt, daß der deutsche Angriff mit einem Artilleriebombardement vorbereitet wurde, das die Canadier zwang, sich auf ihre zweite Linie zurückzuziehen. Als aber die feindliche Infanterie zum Sturm ansetzte, waren die Canadier wohl vorbereitet und der Feind wurde mit einem tötlichen Gewehr- und Maschinengewehrfeuer empfangen.

In dem Bericht heißt es wörtlich wie folgt:

SKIN? ON FIRE!

Diese brennenden, juckenden, siechenden Schmerzen, die eine Begleiterscheinung von Ekzema sind, hören sofort auf, wenn Sie Zam-Buk anwenden.

Die glättenden, herbalen Essenze dieses wunderbaren Balsames baden und kühlen die brennende Haut, töten die Krankheitskeime, enden die Schmerzen und bringen eine angenehme Erleichterung. Zur selben Zeit geht der Heilungsprozeß vor sich und in sehr kurzer Zeit ist die Hautkrankheit geheilt.

Manchmal hat das Kind Hautausschläge, welche ein unangenehmes Jucken verursachen und die Mutter veranlassen oft aufzuwachen und ihr sonst vielen Kummer und Trubel bereitet. Auch für diesen Fall gilt dasselbe Heilmittel — Zam-Buk.

Für alle Hautkrankheiten und für Geschwüre. Zu haben überall bei Drogisten und Händlern zu 50c eine Schachtel. Achten Sie auf den vollen Namen.

ZAM-BUK

„Es sind viele Deutsche in unseren Schützengräben, Massen von ihnen, aber sie alle sind tot. Unsere Verluste sind geringfügig."

Die canadischen Schützengräben wurden in einer Ausdehnung von vier tausend Yards angegriffen.

Es ist noch nicht bekannt, welche Bataillone am Kampfe teilnahmen.

Kein Vorurteil besteht in Oesterreich gegen die ungarische Fahne

Budapest, via London. — Graf Michael Karolyi, Präsident der ungarischen unabhängigen Partei, interpellierte im Landtag wegen eines Majors, der einer Kompanie von Ungarn befahl, während eines Marsches die ungarische Flagge zu entfernen. Premier Graf Tisza beantwortete die Interpellation und sagte, daß der Zwischenfall andere Gründe hatte. Von einer Beleidigung der ungarischen Flagge könne keine Rede

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

sein, da der österreichisch-ungarische Kriegsminister ausdrücklich die Benutzung der ungarischen Flagge in der Armee erlaubte, lediglich mit der Einschränkung, daß sie nicht größer sein dürfe als die Regimentsflagge. Der Premier kritisierte die Behauptung des Grafen Karolyi, daß die österreichischen Militärbehörden ein Vorurteil gegen die ungarische Flagge hätten, und verlas einen Brief von Feldmarschall Erzherzog Friedrich, des Oberstkommandierenden der österreichischen Armee, in welchem die Tapferkeit der ungarischen Truppen gepriesen wird. Graf Tisza erklärte ferner, daß er kürzlich Gelegenheit hatte, zu hören, daß der Kaiser über die heroischen Taten der Ungarn von Freude erfüllt sei und daß er gewisse Mißverständnisse außerordentlich bedauerte.

Appam von Deutschland als Prise beansprucht. — Botschafter Graf Bernstorff macht Ansprüche auf britisches Schiff offiziell im Namen Deutschlands geltend

Washington. — Deutschland behauptet, der britische Dampfer „Appam", welcher von einer deutschen Prisenmannschaft nach Hampton Roads gebracht wurde, dürfe auf Grund des preußisch-amerikanischen Vertrages unbegrenzte Zeit in den amerikanischen Gewässern verweilen, und, um diesen Standpunkt geltend zu machen, überreichte der deutsche Botschafter, Graf von Bernstorff, dem Staatssekretär Lansing eine amtliche Mitteilung im Namen des Auswärtigen Amtes in Berlin.

Tatsächlich ist auch die amerikanische Regierung bereits zu dem Schluß gelangt, daß der angeführte Vertrag Deutschland den Besitz des Schiffes als Prise gewährleistet, während von englischer Seite behauptet wird, die Haager Konvention bürge für die Rückgabe des Schiffes an seine britischen Eigentümer, aber es ist noch nicht festgesetzt, wie lange das Schiff sich in den amerikanischen Gewässern wird aufhalten dürfen. Wird der deutsche Standpunkt als der richtige anerkannt, so darf die „Appam" bis zum Ende des Krieges hier bleiben. Wollte man den Dampfer zum Auslaufen zwingen, so wäre mit Sicherheit zu erwarten, daß die Kreuzer der Alliierten ihn außerhalb der Virginia Capes abfassen werden. In keiner Weise wurde hier heute angedeutet, wann die Entscheidung veröffentlicht wird.

Arzt für Kranke auf „Appam"

Norfolk, Va. — Die Bundesbehörden haben heute ihre Erlaubnis dazu gegeben, daß ein Arzt von dem hier liegenden deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" sich auf den von den Deutschen gekaperten britischen Dampfer „Appam" begibt und mehrere erkrankte Deutsche, die sich auf dem letzteren Fahrzeug befinden, ärztlich behandelt.

Leutnant Berge ließ heute 200 Tonnen Kohlen zum Gebrauch innerhalb des Hafens an Bord der „Appam" bringen, nachdem die Washingtoner Regierung ihre Erlaubnis dazu erteilt hatte.

Die Künstler der Metropolitan Oper stifteten den deutschen Matrosen der Appam Liebesgaben.

„Möve" in Verbindung mit der „Appam"

W. D. Everth, der zweite Offizier des Dampfers „Author", der von der „Möve" versenkt wurde, erklärte heute, daß der deutsche Hilfskreuzer sich mit der „Appam" während der Fahrt über den Ozean in Verbindung befunden habe und sich ungefähr auf 500 Meilen an Norfolk herangewagt haben müsse.

Offensive von den Deutschen in der Champagne geplant?

London. — Die Deutschen bereiten sich auf eine noch größere Offensive in der Champagne vor, um die Franzosen an einer Front von 15 Meilen von der Challerand-Bahn zurückzuwerfen, wie aus hier eingetroffenen Depeschen hervorgeht. Vor einigen Tagen wurden die Hügel der Champagne von einem ununterbrochenen schweren deutschen Artilleriefeuer überschüttet. Die Deutschen schleuderten tausende von Explosivgranaten gegen die französischen Stellungen am Kamm und konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf Lahure und die Gegend direkt östlich von der Navarin Farm. Paris erwartet, daß der deutsche Schlag in kurzer Zeit fallen wird. Die Beschießung war so heftig, daß die Franzosen während des ganzen Tages von Granaten förmlich bedeckt waren. Scharfe Zusammenstöße zwischen Handgranaten-Abteilungen trugen sich am westlichen Ende der Champagne Front zu, doch wurde kein Versuch gemacht, die den Deutschen am Abend vorher abgenommenen Schützengräben wieder zu erobern.

Die gegenwärtigen Kämpfe verbreiten sich über alle Fronten und erregen die größte Aufmerksamkeit der hiesigen Militärkritiker. Man gibt zu, daß die deutschen Gewinne in der Champagne in den letzten drei Tagen wichtig sind. Dadurch, daß sie am Samstag einen Keil in die französischen Linien westlich von der Navarin Farm trieben und dieses Manöver 5 Meilen östlich davon ebenfalls ausführten, bedrohen die Deutschen jetzt die französische Front. Die gestrigen schweren Artilleriegriffe mögen der Beginn einer Offensive sein, die Franzosen über die Sommin-Perthes Landstraße hinaus zurückzudrängen. Man erwartet, daß die Franzosen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften gegenangreifen werden. Allen Anzeichen nach werden die schweren Kämpfe in der Champagne-Gegend noch mehrere Tage andauern.

Auch Oesterreich erklärt bewaffnete Handelsschiffe zu versenken. — Amtliche Ankündigung ist eingetroffen

Washington. — Oesterreich's formelle Benachrichtigung, daß es nach dem 1. März alle bewaffneten Handelsschiffe ohne Warnung versenken wird, ist beim Staatsdepartement eingetroffen. Die Mitteilung ist der deutschen fast gleich. Staatssekretär Lansing erklärt, daß noch keine Entscheidung betreffs der Stellungnahme der Ver. Staaten getroffen ist. Er hat das deutsche Promemoria sorgfältig studiert und sagt, daß es sich mit den Zeitungsnachrichten aus Berlin deckt.

Umschau sollen deutsche Schiffe in der Nordsee halten

Amsterdam, über London. — Der Telegraaf sagte, man glaube, daß deutsche Rekognoszierungsschiffe in der Nordsee aus Zeebrügge ausgefahren seien, da bekannt ist, daß dort bewaffnete Schlepper liegen und gewisse Schiffe die zuvor nicht in jenem Hafen waren, jetzt dort unter Dampf liegen.

(In der letzten Zeit sind kleine deutsche Kriegsschiffe in der Nordsee tätig gewesen. Das deutsche Kriegsamt teilte vorige Woche mit, zwei britische Kreuzer seien versenkt worden, doch die Briten sagen, die Schiffe seien Minensucher gewesen, von denen nur einer nicht in den Hafen zurückgekehrt sei.)

Unter seiner Würde hält Cadorna die Notiznahme von den österreichischen Richtigstellungen

Paris. — Eine Havas-Depesche aus Rom sagt, der italienische Oberbefehlshaber Generalleutnant Cadorna habe eine Erklärung erlassen, in der er sagt, er wünsche es ein- für allemal verstanden zu haben, daß er es unter seiner Würde halte, Notiz von österreichischen Versuchen zu nehmen, die Würde des italienischen Oberstkommandierenden durch falsche Bulletins oder andere Methoden zu erniedrigen. Er behauptet, alle italienischen Bulletins seien sorgfältig entworfen und ließen weder Leugnen noch Abschwächung zu."

Maximilian Hardens Rede

London. — Deutsche Zeitungen, die hier angekommen sind, veröffentlichen lange Auszüge aus einer Rede Maximilian Hardens, des Herausgebers der Zukunft.

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $7,053,140.63

Hauptoffice: Toronto, Ontario
18 Zweigstellen in Canada

Diese Bank ist von der Dominion Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.
Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jeden Zweig.
Zweige in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Watrstone, Wascoa, Prussia, Estuary, Regina.
Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Drumheller.
Zweige in British Columbia: Vancouver.
Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) G. N. BROWN, Manager

UNION BANK OF CANADA

Geben Sie Ihrer Frau einen Anteil

an dem finanziellen Fortschritt der Familie, indem Sie in der Union Bank von Canada in Ihrem eigenen Namen und im Namen Ihrer Frau ein gemeinsames Konto eröffnen. Sie werden es sehr zufriedenstellend und bequem finden, weil irgend einer von Euch beiden Geld heben oder deponieren kann. Im Todesfalle fällt der Restbetrag von selbst dem Ueberlebenden zu.

REGINA ZWEIG

O. F. Seeber, Manager — C. H. Hartney, Asst. Manager

Berlin, im Februar. — „Wir sind noch nicht überzeugt, daß wir einen Kampf um unsere Existenz führen. Sobald wir zu dem Schlusse kommen, dann wird es ein Kampf sein, rastlos und ohne Gnade. Die Völker werden auf den Urzustand der Civilisation zurücksinken, und mit der Rohheit von Wölfen werden sich die Männer bekriegen."

„Wenn die Welt die deutsche Nation ausrotten will, so wird das Wort „Europa" nicht mehr den Sinn besitzen, der es jetzt veredelt. Europa kann noch gerettet werden. Es liegt nur an unseren Feinden, die sich verschworen, Deutschland zu vernichten. Wenn aber die Rettung auf Kosten des deutschen Kaiserreiches geschehen soll, dann soll die Welt sich selbst nicht darüber täuschen, daß auch nicht ein Mittel von den Deutschen freudig gegen ihre Feinde angewandt werden wird. — Laß die Welt denken, was sie will. —"

Unter Anklage

Generalkonsul Bopp, Vizekonsul von Schak und andere.

San Francisco. — Die Bundesgroßgeschworenen haben am 14. Febr. Anklage gegen den deutschen Generalkonsul Franz Bopp, den Vizekonsul Freiherrn S. H. von Schack, den Leutnant Freiherrn Georg Wilhelm von Brinken, der im Dienst des hiesigen deutschen Konsulates steht, Charles C. Crowley und Frau Margaret Cornell, zwei von dem Konsulat beschäftigte Detektivs, J. H. Van Koolbergen und Louis J. Smith, erhoben. Die Anklage lautet auf Verschwörung zur Sprengung von Munitionsfabriken, Eisenbahnen, Zügen und Munitionsdampfern, besonders in Canada, und besteht aus acht einzelnen Punkten.

Bopp und von Schack wurden ohne Bürgschaft auf freiem Fuß belassen. Für die anderen wurde eine Bürgschaft von je $10,000 angesetzt.

Weitere Kreise

Washington. — R. P. Vielasti, Chef des Untersuchungsbüros des Justizdepartements, erklärt, die Untersuchung der angeblichen Verschwörung zur Zerstörung canadischer Munitionsfabriken und Eisenbahnen, die ihren Mittelpunkt in San Francisco hat, sei noch nicht beendet. Weitere Verhaftungen seien zu erwarten. Wo die Untersuchung gegenwärtig geführt wird, ist nicht bekannt.

Gegenseitiger Wiederaufbau von Städten.

Berlin. — Es wird gemeldet: „Der Oberbürgermeister von Wien hat im Gemeinderate mitgeteilt, daß Deutschland eine österreichische oder ungarische Stadt, die durch den Krieg beschädigt wurde, wieder aufbauen werde, und Wien und Budapest je eine deutsche Stadt. Deutschland hat Görz gewählt, Oesterreich wählte Ortelsburg und Ungarn Gerdauen, beide in Ostpreußen."

Lusitaniakontroverse beigelegt

Washington. — Vorausgesetzt, daß das deutsche auswärtige Amt das informelle Memorandum, das Präsident Wilson jetzt für annehmbar erklärt hat, zu einer formellen Note an die Ver. Staaten gestaltet, dürfte die Lusitania-Kontroverse als beigelegt anzusehen sein. Es wurde heute bekannt, daß Colonel House's Kabeldepesche an den Präsidenten sowohl die Veranlassung dafür bildete, daß die Lage plötzlich als so kritisch angesehen wurde, aber auch dafür, daß sich die Ver. Staaten mit dem letzten Memorandum Deutschlands zufrieden geben wollen. Die Kabeldepesche soll den Präsidenten darüber aufgeklärt haben, daß die deutsche Regierung darauf dringe, daß die U-Boot-Politik aus dem ersten Stadium des Krieges wieder aufgenommen werde, und schließlich, daß, wenn es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland u. den Ver. Staaten komme, ein Krieg zwischen beiden Ländern unvermeidlich sei. Hand in Hand mit der Depesche von House erhielt der Präsident eine Depesche von Gerard, welche die Behauptungen House's bestätigte. Die amerikanische Regierung war nun überzeugt, daß Deutschland keinen Schritt weiter gehen würde.

London. — Die englische Presse zeigt sich über die Meldungen, daß die Lusitania-Kontroverse jetzt doch noch friedlich beigelegt werden würde, äußerst reserviert. Betont wird von allen Blättern, daß nicht anzunehmen sei, daß der Präsident von seiner Forderung, daß Deutschland die Versenkung der „Lusitania" völlig desavouiere, auch nur einen Schritt zurückgegangen sei, weil er zu emphatisch während der ganzen Zeit der Kontroverse betont habe, daß er hierauf bestehen werde. Sei er dies doch, so beweise dies, daß er sich nicht darüber klar gewesen sei, was die Folgen seiner Forderung an Deutschland eventuell sein würden.

Washington. — Es verlautet, daß die Einigung über den Lusitania-Fall auf Grund der Pläne möglich geworden ist, daß Deutschland zugestanden hat, daß Repressalien nicht gerechtfertigt sind, wenn dadurch Neutrale betroffen werden, was bedeutet, daß die Versenkung der Lusitania ungerechtfertigt war. Die Ver. Staaten schließen in ungesetzliche Akte solche Akte, die nicht gerechtfertigt sind, ein und geben sich daher mit der Erklärung Deutschlands aus dem Grunde zufrieden, weil er von ihrem Gesichtspunkt aus das Zugeständnis bildet, daß die Versenkung der Lusitania ungesetzlich war.

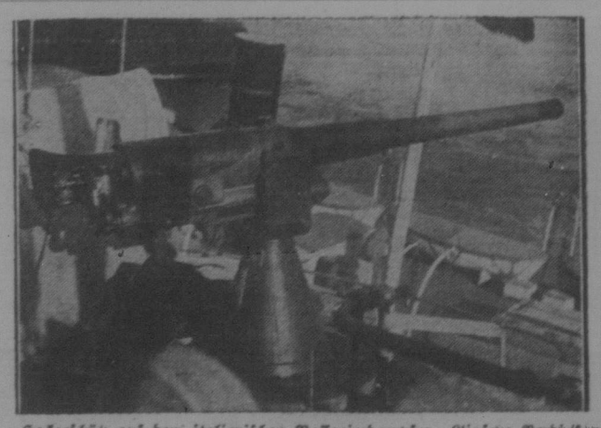
Berlin, über Amsterdam. — Ueberzeugt, daß die Lusitania-Kontroverse beigelegt ist, ist von der deutschen Militärverwaltung eine Einladung an alle amerikanischen Korrespondenten zur einer Inspektionstour an den deutschen Fronten ergangen, die am 15. Februar beginnen soll.

Agreements for Sale and Debenture Company of Canada, Limited

PUBLIC Notice is hereby given that under the First Part of chapter 79 of the Revised Statutes of Canada, 1906, known as "The Companies Act," letters patent have been issued under the Seal of the Secretary of State of Canada, bearing date the 3rd day of April, 1914, incorporating John Jamieson Davidson, capitalist, Herbert Sheffield Merrill and George Thomas Robinson, real estate brokers, Leonard Brooks Ring, barrister, Hiram Porter Hendricks, surgeon, and Walter David Cowan, dentist, all of the City of Regina, in the Province of Saskatchewan, for the following purposes, viz:—(a) To purchase or sell agreements for sale of land, real estate or other immovables, to carry on the business of insurance brokers, insurance adjusters, insurance underwriters, and to act as agents for fire, life, marine, accident, guarantee or indemnity companies and to carry on the business of custom house brokers, stock brokers and commission agents and all other kinds of agents or brokers; (b) To purchase, lease, take in exchange or otherwise acquire lands or interests therein together with all buildings or structures that may be on the said lands or any of them, and to sell, lease, exchange or otherwise dispose of the whole or any portion of the lands and all or any of the buildings or structures that are now or may hereafter be erected thereon, and to take such security therefor as may be deemed necessary; to improve, alter and manage the said lands and buildings; (c) To erect buildings and deal in building material; (d) To take or hold mortgages for any unpaid balance of the purchase money on any of the lands, buildings or structures so sold, and to sell, mortgage or otherwise dispose of said mortgages; (e) To guarantee and otherwise assist in the performance of contracts or mortgages of persons, firms or corporations, with whom the company may have dealings and to assume or take over such mortgages or contracts on default; (f) To take, build upon, hold, own, maintain, work, develop, sell, lease, exchange, improve or otherwise deal in and dispose of such lots, lands, sites, real estate and real property or any real interest therein, to deal with any portion of the lands and property so acquired, subdividing the same out into lots, streets and building sites for residential purposes or otherwise, and with power to construct streets thereon, necessary sewerage and drainage system, to build upon same for residential purposes or otherwise, to supply buildings so erected with electric light, heat, gas, water or other requisites therefor; (g) To promote any company or companies for the purpose of acquiring all or any of the property and liabilities of this company or for any other purposes which may seem directly or indirectly to benefit this company; (h) To acquire the whole or any part of the business rights of any other company or companies carrying on any business which this company is authorized to carry on, conditional upon the assumption by the company of the duties, obligations and liabilities of every such company with respect to the business rights and property so acquired as are not performed or discharged by such company, and may pay therefor in cash or in stock either fully paid up or partly paid up or partly in cash and partly in stock either fully paid up or partly paid up or in any other manner; (i) To buy or sell the shares, stock, bonds, debentures or securities of any chartered bank or incorporated company in Canada or in any Province of Canada or any other Province now forming part of Canada; (j) To set aside out of the profits of the company such sum as they think proper as a reserve fund to meet contingencies or for equalizing dividends or for repairing, improving and maintaining any part of the property or assets of the company and for such other purposes as the directors shall in their discretion think conducive to the interests of the company and may invest the several sums so set aside upon such investments as they may think fit and may from time to time deal with and vary such investments and dispose of all or any part thereof for the benefit of the company and may divide the reserve fund into such special sums as they think fit with full power to employ the assets constituting the reserve fund in the business of the company and that without being bound to keep the same separate from other assets. (k) To enter into partnership or into agreement for sharing profits, union of interests, co-operation, joint adventure, reciprocal concessions or otherwise with any person or company carrying on or engaged in any business or transaction which this company is authorized to carry on or engage in, or any business or transaction capable of being conducted so as to directly or indirectly benefit this company, and to lend money to, guarantee the contracts of or otherwise acquire shares and securities of any such company and to sell, hold, reissue, with or without guarantee, or otherwise deal with the same. The operations of the company to be carried on throughout the Dominion of Canada and elsewhere by the name of "Agreements for Sale and Debenture Company of Canada, Limited," with a capital stock of one hundred thousand dollars, divided into 1,000 shares of one hundred dollars each, and the chief place of business of the said company to be at the City of Regina, in the Province of Saskatchewan.

Dated at the office of the Secretary of State of Canada this 7th day of April, 1914.
THOMAS MULVEY,
Under-Secretary of State.

Anzeige.



Heckgeschütz auf dem italienischen Passagierdampfer „Giuseppe Verdi."